

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 77

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 6. April 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anordnung.

Auf Grund des § 34 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wird für den Rhein innerhalb des Kreises St. Goarshausen mit Genehmigung des Herrn Regierungsrätsidenten zu Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Die in der Binnenschifffahrt beschäftigten Personen erhalten auf der Fahrt bei längerer Abwesenheit von der Wohnsitzgemeinde Ausweise zum Anlauf von Brot und Mehl von der Hafenbehörde des Anlegeplatzes. Der Ausweis wird für die ganze Besatzung auf den Namen des Schiffsführers für bestimmte Tage ausgestellt und ist nicht übertragbar. Bei Festlegung der Gültigkeitszeit des Ausweises ist zu berücksichtigen, für welche Zeit dem Schiffer nach Dauer des Aufenthaltes am Anlegeplatz und der Fahrt bis zum nächsten Hafen eine Versorgung mit Brot und Mehl billiger Weise gewährt werden muß. Die Art des Ausweises und die zugeteilte Brot- und Mehlmenge bestimmt sich nach den an dem betreffenden Anlegeort geltenden Vorschriften.

§ 2. Beim Verlassen des Anlegeplatzes ist der Ausweis der ausstellenden Behörde zurückzugeben. Diese erteilt dem Schiffsführer eine Bescheinigung darüber, für welche Zeit er in dem Anlegeplatz für sich und seine Besatzung Brot und Mehl erhalten hat. Ohne Vorlage dieser Bescheinigung erhält der Schiffer an anderen Anlegeplätzen keinen weiteren Ausweis.

§ 3. Zuwiderhandlungen der Schiffer gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 44 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen in Kraft.

St. Goarshausen, den 1. April 1915.

Der Kreisaußschuß des Kreises St. Goarshausen.

Berg, königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die Ihnen in den nächsten Tagen zugehenden festgesetzten Zu- und Abgangslisten nebst Zusammenstellungen erlaube ich nach Berichtigung der Hebelisten unverzüglich an die königliche Kreisasse hier abzugeben. Etwaige Abänderungen erlaube ich für die Folge zu beachten.

St. Goarshausen, den 3. April 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission

St. 1055.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Betrifft: Beiträge zur Landwirtschaftskammer.

Die Herren Bürgermeister werden hierdurch benachrichtigt, daß der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch Erlaß vom 9. März d. Js. die Genehmigung erteilt hat, zehn Achtel Prozent des Grundsteuerreinertrages als Beitrag zur Landwirtschaftskammer für das Etatsjahr 1915 zu erheben.

Unter Hinweis auf meine Bekanntmachungen vom 12. Mai 1897 (Kreisblatt Nr. 74) und vom 28. Juni 1899 (Kreisblatt Nr. 104) erlaube ich Sie, die Hebelisten unverzüglich aufzustellen und die Gemeindevorstände mit der Hebung der Beiträge zu beauftragen. Die Beiträge sind nach Abzug von 3 Proz. Hebegebühren bis spätestens zum 1. Mai d. Js. an die kgl. Kreisasse hierzuliefern abzuliefern.

Ich bemerke, daß der Forst- und Domänenfiskus mit seinem beitragspflichtigen Grundbesitz in die Hebelisten nicht aufzunehmen ist. Besitzer mit einem Grundsteuerreinertrag von unter 20 Talern sind nicht beitragspflichtig.

Zur Aufstellung der Listen werden Ihnen in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare und die Listen des Vorjahres, welche letztere nach Gebrauch an die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden wieder zurückzugeben sind, zugehen.

Bis zum 10. Mai d. Js. ist mir anzugeben, daß die Beiträge abgeliefert sind.

St. Goarshausen, den 31. März 1915.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
4. April, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrand südlich Dünaburg besetzten unsere Truppen den von Belgiern besetzten Ort Drie Grachten auf dem westlichen Ufer.

Im Priesterwalde wurden mehrere französische Vorkämpfe abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Angriffe in der Gegend Augustows wurden zurückgeschlagen.
Oberste Heeresleitung.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
5. April, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach dem Orte Drie Grachten, der sich seit dem 3. 4. bis auf einzelne Häuser am Nordrande in unserem Besitz befindet, suchten die Belgier Verstärkungen heranzuziehen, wurden jedoch durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Ebenso verhinderte unser Artilleriefeuer französische Angriffsversuche im Argonneval.

Ein harter feindlicher Angriff gegen die Höhenstellung westlich Vourenilles (südlich von Varennes) brach nicht von unseren Hindernissen zusammen.

Frankzösische Infanterievorkämpfe westlich von Pont à Mousson hatten keinen Erfolg. Dagegen brachten uns mehrere Minenexplosionen Geländegewinn im Priesterwalde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff auf Mariampol wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Sonst hat sich auf der ganzen Ostfront nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.B. Wien, 3. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: An der Front in den Ostbesiden sind seit gestern nur im oberen Labortale und auf den Höhen südlich Cirnva Kämpfe im Gange.

Neu eingeführte russische Verstärkungen zwangen uns, die beiderseits Eisna und Verechny-Grn kämpfenden exponierten Truppen etwas zurückzunehmen. Angriffe auf die Stellungen nördlich des Ujsoferpasses wurden blutig abgewiesen. Von den zuletzt von Przemysl gestandenen russischen Kräften sind nun alle Divisionen an der Karpatenfront konzentriert.

In Südostgalizien nur Artilleriekämpfe.

Vor unseren Stellungen zwischen Dnestr und Pruth herrscht nach den erfolgreichen Kämpfen des 1. April Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

2020 Russen gefangen.

W.B. Wien, 4. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In den Karpaten dauern die Kämpfe auf den Höhen beiderseits des Labortales fort. Ein auf den östlichen Begleithöhen gestern durchgeführter Gegenangriff warf den bisher heftig angreifenden Feind aus mehreren Stellungen zurück. Auch östlich Pirava wurde ein harter russischer Angriff zurückgeschlagen.

In diesen gestrigen Kämpfen 2020 russische Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. (Nichtamtlich.) Wien, 5. April. Amtlich wird verlautbart: In den Karpaten wird im Labortale und in den beiderseits anschließenden Abschnitten weiter heftig gekämpft. An allen übrigen Fronten herrschen stellenweise Artilleriekämpfe, sonst Ruhe. Bei Ujejeboznoie östlich Jaleszkyts versuchten stärkere feindliche Kräfte am südlichen Dnestr-Ufer Fuß zu fassen. Sie wurden nach mehrstündigen Kämpfen zurückgeworfen. 1400 Mann wurden gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

W.B. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 4. April. Das Hauptquartier teilt mit: Gestern früh versuchten einige feindliche Minenjäger sich der Meerenge zu nähern, wurden jedoch durch unser Feuer vertrieben. 2 Panzerschiffe schlugen die Minenjäger, bombardierten einen Augenblick von weitem die Meerenge ohne Wirkung. Sie zogen sich dann zurück.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

England.

Grey überarbeitet oder amtsmüde.

Naag, 3. April. Englische Zeitungen melden, daß der von Grey angetretene vermutlich dreiwöchige Urlaub nicht auf eine Krankheit des Ministers zurückzuführen sei, sondern als eine Vorsichtsmaßregel gegenüber den Anstrengungen betrachtet werden müsse.

Englische Verluste.

Am 1. April. In einer Rede, die der Erzbischof von York am Dienstag in Hull hielt, sagte er, daß der Tod niemals, selbst nicht in den Bestzeiten des Mittelalters, derart gewaltet habe wie jetzt. Von einer Infanteriedivision, die vor kurzem mit 400 Offizieren von England abgefanbt wurde, sind nur 44 Offiziere übrig geblieben, u. von den 12 000 Mann nur 2330. Von einem der tapfer-

sten Regimenter mit 40 Offizieren und 1200 Mann sind nur noch ein Quartiermeister u. 300 Mann übrig geblieben.

Grey im englischen und französischen Hauptquartier.

Berlin, 6. April. Laut verschiedenen Morgenblättern meldet der „Corriere della Sera“ aus Lissabon das Eintreffen Greys im englischen Hauptquartier in Frankreich. Grey beabsichtigt, sich von dort in das französische Hauptquartier und dann nach Paris zu begeben.

Der Krieg in den englischen Gewässern.

W.B. (Nichtamtlich.) London, 5. April. Der kleine englische Dampfer „Oline“ wurde zwischen der Insel Guernsey und Calais torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Der russische Segler „Sermet“ ist auf der Fahrt nach Mexiko auf der Höhe der Insel Wight torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Einstellung der Truppentransporte aus Indien.

Kopenhagen, 1. April. Der Petersburger „Nowoje Wremja“ zufolge sind neue Uruben unter den britischen Truppen in Arabien in Indien ausgedrohen. Der Vizekönig inhibierte auf Grund des Belagerungsstandes die meisten eingeborenen Behörden; er hat die Einstellung der ferneren Truppentransporte aus Indien nach Europa bis auf weiteres verfügt.

In Deutsch-Südwestafrika

haben die Engländer nach englischen Meldungen ziemlich bedeutende Verluste gehabt, die sie bei den Kämpfen um das deutsche Lager Plattein erlitten haben. Eine Abteilung der vierten berittenen englischen Brigade unter Oberst Deventer soll angeblich das Lager erobert haben. Auch im Norden von Deutsch-Südwestafrika wollen Truppen der südafrikanischen Union den Platz Aus im Damaraland besetzt haben. Die englischen Meldungen wissen bekanntlich nur von Siegen zu melden.

Rußland.

Die russische Landarmee gegen Konstantinopel.

Genf, 3. April. In Paris schreibt man dem Einfluß des Generals Pau auf die russische Delegation zu, daß sich diese entschloß, in Odeffa und Umgebung zwei gegen Konstantinopel bestimmte Armeekorps zu bilden. Die Zusammensetzung dieser dem General Andriew unterstellten Korps trägt die Kennzeichen sorgfältigster Vorbereitungen.

Japan und China.

Verschlimmerung des japanisch-chinesischen Konfliktes.

W.B. (Nichtamtlich.) London, 4. April. Neuer meldet: Die japanisch-chinesische Konferenz vom 31. März hat die Lage verschlimmert. Die Japaner, die offenbar durch den Ausfall der Wahlen einen stärkeren Rückhalt gewonnen haben, erklärten, sie seien außerhande, die Verhandlungen über die 21 Forderungen länger hinauszuziehen. China müsse alle im Prinzip annehmen oder die Folgen tragen. Die Konferenz wurde am folgenden Tage fortgesetzt. Die Stimmung ist allgemein sehr pessimistisch. Meldungen aus Tsianfu besagen, daß die Linde dort im Wachen begriffen sei, weil die Japaner Laufgräben bauten und andere Vorbereitungen trafen, die darauf schließen ließen, daß eine Belagerung zu erwarten sei.

Japanischer Angriff auf die mandchurische Bahn?

Christiania, 4. April. (Chr. Bl.) Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Peking sind nach der „Köln. Ztg.“ die Verhandlungen zwischen China und Japan gescheitert. Japan habe die militärischen Operationen mit einem Angriff auf die Eisenbahn Peking-Mukden eröffnet.

Andere Mächte.

Ein türkischer Kreuzer verloren.

Keine Menschenverluste.

Konstantinopel, 5. April. (Nichtamtlich.) Nach einem Bericht des Hauptquartiers versenkte bei einem Seekampf bei Odeffa unsere Flotte zwei russische Schiffe von 2000 und 1500 Tonnen Wasserdrängung. Die Mannschaften wurden zu Gefangenen gemacht. Bei der Verfolgung geriet der Kreuzer „Medjidie“ bei Oskakow (nordöstlich von Odeffa) auf eine Mine und wurde manderunfähig. Die Besatzung wurde von den türkischen Kriegsschiffen gerettet. Ihre Haltung war über jedes Lob erhaben. Nachdem die Verschlusstücke der Geschütze zerstört waren, wurde der Kreuzer von den türkischen Kriegsschiffen torpediert.

Ein feindlicher Minenzehörer wurde bei Kumale in den Dardanellen durch die türkischen Batterien zum Sinken gebracht.

Mißglückter Landungsversuch.

Berlin, 6. April. An der asiatischen Küste der Dardanellen landeten laut „Köln. Ztg.“ nach verschiedenen Be-

richten 1800 Mann von den englisch-französischen Truppen. Sie sind von den Türken bei Nacht überfallen und sämtlich niedergemacht worden.

Amerikanische Vermittlungsvorläufe?

WTB. (Nichtamt.) Konstantinopel, 6. April. Die türkischen Blätter nehmen die Gerüchte mit Unglauben auf, daß in Berlin, London und Wien von amerikanischer Seite Versuche einer Friedensvermittlung gemacht werden. Sie drücken die Meinung aus, daß der Augenblick des Friedens noch nicht gekommen sei, und heben hervor, daß weder die Türkei noch ihre Verbündeten ermüdet seien.

„Tanin“ weist auf das entschiedenste die Gerüchte zurück, daß Hakkı Pascha und Dschavid Bey in Berlin von dem Abschluß eines Sonderfriedens gesprochen hätten.

Allgemeine Nachrichten.

WTB. (Nichtamt.) Berlin, 3. April. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgende allerhöchste Kabinettsorder:

„Auf den mit gehaltenen Vortrag genehmige ich in Erweiterung meiner Order vom 20. 10. 1914 mit rückwirkender Kraft vom Beginn des gegenwärtigen Krieges ab, daß auch für jeden unter den Voraussetzungen dieser Order mit ständiger Hand eroberten Minenwerfer der Truppenteil 750 Mark erhält.“

Im Westen.

Auch während der Osterfeiertage haben die Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz nicht geruht, wenn auch Ereignisse von entscheidender Bedeutung noch nicht eingetreten sind, auch nicht zu erwarten waren. Bis zur Stunde ist das charakteristische Merkmal des westlichen Kriegsschauplatzes der Stellungskampf im Schützengraben, tragen aber nicht alle Anzeichen, so eilen wir entscheidenden Schlachten mit schnellen Schritten entgegen. Ueber ihren Ausgang können wir uns nicht versichern, da sie den Ergebnissen der zahllosen Kleinkämpfe entsprechen werden, die hinter uns liegen, wobei wir nicht vergessen wollen, daß wir auch im Westen bahnbrechende und große Erfolge genug davonzutragen vermochten. Wir kämpfen in Feindesland und sind dort eingerichtet und ausgerüstet, als wenn wir auf heimischem Boden ständen. Das ist ein hochbedeutender Gewinn.

Im Osten.

standen auch während der Feiertage die Karpathenkämpfe im Vordergrund. Die Russen bieten alle Kräfte auf und scheuen keine Opfer, um am Südlügel der 1000 Kilometer-Front einen entscheidenden Erfolg davonzutragen, in der Hoffnung, dann auch im Zentrum und am Nordlügel das Glück zu erlangen. Sie haben bisher die furchtbarsten Opfer umsonst gebracht und werden, wie der Verlauf der Kämpfe zeigt, auch in Zukunft nichts ausrichten. Die deutsche Hilfe hat Kaiser Franz Joseph durch die Verleihung hoher Orden an die deutschen Generale v. Einsingen und Freiherrn v. Pfanner-Baltin sowie an den Generalstabschef der deutschen Südararmee anerkannt, die die Bukowina von den Russen befreite.

In den Karpathen.

wüteten auch während der Ostertage die heftigsten Kämpfe, die sich besonders blutig in dem Gebiete vom Lupower bis zum Ussoler Pässe gestalteten. Hier hatten die Russen außer den bisherigen Streitkräften auch die gesamten Einschließungstruppen von Przemyśl eingesetzt. Die verbündeten Truppen leisten der russischen Offensive heldenmütigen Widerstand, obwohl die feindlichen Angriffe bei Tag und Nacht fortgesetzt wurden. Der Zweck der mit großen Verlusten durchgeführten Gewaltangriffe des Feindes im Mittelpunkt der Front zwischen den beiden genannten Pässen ist der, die dort in die russische Front weit vorgedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen selbst um den Preis der größten Verluste zurückzudrängen. In unermesslicher Weise verschwenden die Russen ihr Menschennaterial in diesen Kämpfen, die infolge der eigentümlichen Geländeverhältnisse ein fortwährend schwankendes Bild darstellen. Die Haltung der verbündeten Truppen aber bleibt auch unter den äußersten Schwierigkeiten bewunderungswürdig.

Der Erstlingskampf unseres Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“.

der von den amerikanischen Behörden zum Verlassen des amerikanischen Hafens Newport-News aufgefordert wurde, bewegt weit über die deutschen Grenzen hinaus die Gemüter. Alle Welt weiß, daß am Ausgang des Hafens eine Anzahl bis an die Toppen bewaffneter englischer Kreuzer lauerten, um dem deutschen Schiff den Ausgang zu machen. Die amerikanischen Behörden bewilligten 1600 Tonnen Kohlen für das Schiff, da sie diese Kohlenmenge als genügend zur Erreichung des nächsten deutschen Hafens betrachteten. Ein englischer Kreuzer würde gewiß nicht so tiefmütterlich bedacht werden. Mit welchen Gemeinheiten das tapfer Schiff zu kämpfen hat, geht aus dem Umstand hervor, daß der Kommandant des Hilfskreuzers eine Abteilung amerikanischer Soldaten erbat, weil er einen Brief erhalten hatte, in dem angedroht wurde, das Schiff in die Luft zu sprengen.

Eine bischöfliche Mahnung zur Einfachheit.

In gleicher Weise, wie der Erzbischof von Freiburg und andere Bischöfe, hat auch der Bischof von Limburg eine ernste Mahnung bezüglich des Luxus und der Genußsucht, die sich in früheren Jahren oft bei der Erstkommunikantenfeier am Weißen Sonntag zeigte, ergehen lassen, ebenso gegen die Unsitte des Geschenkgebens seitens eingeladener Gäste. „Nachdem der Krieg mit eisernem Wesen den Luxus in der Lebenshaltung und der Kleidung hinausgesetzt hat“, so schreibt der Kirchenfürst, „bitte ich die hochwürdigsten Herren Seelsorgegeistlichen, den Gläubigen nachdrücklich meinen ersten Willen ans Herz zu legen, daß die Feier der ersten Kommunion ihrer Kinder von jetzt ab wieder in alter, würdiger Einfachheit begangen wird.“ Besonders sollen wohlhabendere Eltern ein gutes Beispiel darin geben, daß sie ihre Kinder einfach kleiden, die Annahme luxuriöser Geschenke ihnen verbieten und die weltliche Feier in bescheidenen Grenzen halten.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Der „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ hat die Reichspostverwaltung in dankenswerter Weise seit Monaten ihre Mitwirkung dadurch geliehen, daß alle Postanstalten des Reichs-Postgebiets Spenden für die Stiftung kostenfrei annehmen. Auch den Landbewohnern ist, was vielleicht nicht allgemein bekannt sein dürfte, bequeme Gelegenheit geboten, sich an der Stiftung zu beteiligen, da nicht allein die Postagenturen und Posthilfsstellen, sondern auch die Landbriefträger auf ihren Bestellgängen Beiträge entgegennehmen. Selbst die kleinste Gabe ist willkommen! Bisher konnten die Postanstalten rund 1 037 000 M an den Schatzmeister der Stiftung abführen. Weitere Spenden sind dringend erbeten!

Unsere Getreidevorräte.

WTB. Berlin, 1. April. (Nichtamt.) Das Verhältnis der in Deutschland verfügbaren Bestände an Weizen und Roggen hat sich durch vorzugsweisen Verbrauch von Roggenbrot im Heere und bei der zivilen Bevölkerung etwas verschoben, sodaß, wenn künftig nicht mehr Weizenmehl verbraucht wird, in den letzten Monaten überwiegend Weizenmehl vorhanden sein würde. Ich wirke deshalb auf die Kriegsgüter-Gesellschaft ein, daß sie bei ihren Mehlaberweisungen auf die Herstellung eines richtigen Verhältnisses Rücksicht nimmt. Die Kommunalverbände werden deshalb auch gegen ihren Antrag Weizenmehl neben Roggenmehl zugewiesen erhalten und haben durch Erlaß geeigneter Nachvorschriften dafür zu sorgen, daß möglichst nahrhaftes Mischbrot hergestellt wird. Reines Weizenbrot dagegen sollte nur ausnahmsweise gegessen werden. Der Reichskommissar, (gez.) Michaelis, Unterstaatssekretär.

Wieder zwei große Spenden für das Rote Kreuz.

Eine sehr bedeutende Spende im Betrage von 116562,50 M hat das Amerikanische Rote Kreuz durch Vermittlung des Vorstehers der Vereinigten Staaten in Berlin dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz zugeführt. Diese Spende ist neuer Beweis für die herzliche Teilnahme, welche unsere deutschen Stammesbrüder jenseits des Atlantischen Ozeans unserer Sache entgegenbringen. — 10 207 Flaschen Schaumwein hat die bekannte Weinfirma Aktien-Gesellschaft vorm. Burgeff u. Co. in Hochheim a. M. dem Zentralkomitee zur Verfügung gestellt.

Keine eiserne Ringe.

Wiederholt wurde gegen den Unfug der sogenannten „Eisernen Ringe“ als Schmuckstück Stellung genommen. Nun kommt auch eine offiziöse Verwarnung. So schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: „So sehr die Sammlung alter, ausgedienter Metallgegenstände erwünscht ist, um sie noch irgend einem vaterländischen Zwecke zuzuführen, so kann andererseits die Zusage eines eisernen Ringes als Gegenwert hierfür nicht gutgeheißen werden. Die Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren, die Achtung vor unseren Vorfahren, die in der tiefsten Not des Vaterlandes wertvolle Schmuckgegenstände und Trauringe opferten, um die Mittel zur Befreiung von dem Bedrucker zu beschaffen, und die sich der eisernen Ringe als Ersatz für das geopferte goldene Symbol bedienten, sollten davon abhalten, die Anpreisung eiserner Ringe zu benutzen, um das Publikum zu derartigen Sammlungen anzuregen. Im übrigen muß nachdrücklich betont werden, daß Deutschlands wirtschaftliche Lage gewiß von jedem einzelnen persönlichen Opfer erheischt, daß sie aber zurzeit durchaus nicht derart ist, um eine freiwillige Entäußerung der Trauringe, dieser heiligsten Familienstücke, als erwünscht oder auch nur als zulässig erscheinen zu lassen.“

Fleischsteuerung ohne Ende.

Die Preise für Schweine und Großvieh sind auf dem Kölner Montag-Markt wieder erheblich gestiegen, trotzdem der Auftrieb ziemlich groß war. Es waren ungefähr 9000 Schweine am Markt. Nachdem die Heeresverwaltung ihren Bedarf durch Ankauf von rund 3000 Stück gedeckt hatte, waren nur noch fast ausschließlich kleine Tiere im Gewicht von 80—120 Pfund zu haben. Die Metzger stehen ratlos da, weil sie mit den ungemästeten Tieren nichts anfangen können, und gelaugt wurde, schon wegen der Feiertage, weil der nächste Viehmarkt ausfällt und auch der Montag-Markt nicht stattfindet. So wurden für das Pfund Schweinefleisch von fetten Tieren über 1,20 M bezahlt, und daran will der Metzger naturgemäß verdienen. Man erwartet, daß behördlicherseits eingeschritten wird, um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen. Auch auf dem Großviehmarkt herrschten abnorme Verhältnisse. Der Auftrieb an Ochsen, Kühen und Bullen betrug über 1200, wovon die Heeresverwaltung rund 500 Stück ankaufen ließ. Die amtliche Notiz lautete bis 1,12 M pro Pfund, aber bezahlt wurden 1,20 M. Trotz dieser hohen Preise wurde der Markt flott geräumt. An Kälbern waren 1684 aufgetrieben, meistens kleine. Der Handel war lebhaft, die Preise stiegen um 4 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht. Es wurde viel von auswärtigen Händlern angekauft, so daß der Markt bald geräumt war. Die wenigen Schafe wurden nicht einmal verkauft. Der Handel in frischem Fleisch ging langsam vonstatten. Gestern wurden für alle Viehgattungen die höchsten Preise bezahlt, die man bisher auf dem Kölner Markt gekannt hat.

Limburg (Lahn), 29. März. Die Verpflegung der Einquartierten fällt weg! Wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, erfolgt am 1. April eine Umquartierung der hier untergebrachten Militärpersonen. Mit Rücksicht auf die hohen Lebensmittelpreise und die Schwierigkeiten, welche sich bei der Brotversorgung der Einquartierten durch die Quartiergeber ergeben haben, hat die Militärverwaltung die Gesamtverpflegung der Mannschaften selbst übernommen.

Kachen, 1. April. Gefallene Krieger. Auf dem hiesigen Ehrenfriedhof wurden bis heute 700 Krieger beerdigt, die den Heldentod gestorben sind, und zwar 635 Deutsche, 41 Franzosen, 14 Engländer, 4 Belgier, 2 Araber, 1 Ruver, 1 Algerier, 1 Jude und 1 Ausländer, dessen Nationalität nicht festgestellt werden konnte. Unter den 700 Toten befinden sich 16 Offiziere und 1 Arzt; 5 Juden sind darunter, von ihnen 2 Offiziere.

Ans Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. April.

(:) Die Osterfeiertage sind vorüber und waren der traurigen Zeit entsprechend diesmal recht traurig, trüb, stürmisch und total verregnet. Hatte man am Rhein auf keinen nennenswerten Osterfesten gerechnet, so gingen aber auch nicht einmal diese wenigen Hoffnungen in Erfüllung. Die Osterurlauber aus den noch in der Ausbildung begriffenen Soldaten und Melonvalentzen bildeten eine kleine Armee. So hat Ostern äußerlich mehrfach ein abweichendes Bild geboten, aber seine Segnungen hat es in der Front, wo die Liebesgaben eintrafen, und daheim doch reichlich gesendet. Die Gottesdienste fanden starken Besuch, und festliche Gedanken bewegten die Andächtigen. Auch das Kriegsofer bleibt eine erhebende Feier.

! Gütige Schenkung. Wie der leider zu früh verstorbene Herr Kommerzienrat Lessing zu seinen Lebzeiten stets eifrig auf das Wohl unserer Stadt und deren Bewohner bedacht war, so hat er auch im Tode derselben nicht vergessen. Er hat in seinem Testamente der Stadt Oberlahnstein 10 000 M zum Ausbau des Oberkiederswegs, 10 000 M für das Altertumsmuseum und weitere 5000 M vermacht, aus deren Zinsen zu Weihnachten die Armen Oberlahnsteins beschenkt werden sollen. Im Anschlusse hieran haben sich die Geschwister Lessing bereit erklärt, nach Beendigung des Krieges einen größeren Geldbetrag der Stadt Oberlahnstein für ihre Kriegsteilnehmer bzw. deren Hinterbliebenen zur Verfügung zu stellen.

! (Beförderung. Der Wachtmeister Jungbluth (Bez.-Kom. Oberlahnstein) wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

! Landsturmbataillon Oberlahnstein. Für besonders hervorragende Verdienste um das Bataillon bzw. um die 2. Kompanie, wurde dem Stadtsarzt Dr. Wagner (Rassau) und Feldwebel Rölz (Rassau) von Sr. Majestät das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Feldwebel-Leutnant Ruhn (Rassau) wurde zum Bataillonsadjutanten ernannt. Ferner wurde das Eisene Kreuz verliehen: Feldwebel Hofmann, 1. Kompanie (Oberlahnstein); Feldwebel Tittel, 3. Kompanie (Nettert); Feldwebel Ginkel, 4. Kompanie (St. Goarshausen); Vizefeldwebel Pott, Bataillonschreiber (Oberlahnstein).

! Militärische Vorbereitung. Die Militärvorbereitungs-Anstalt Söbernheim bei Kreuznach an der Nahe wird zurzeit von 120 jungen Leuten im Alter von 16—17 Jahren besucht und sind hierbei 5 aus Oberlahnstein. Bei guter Verpflegung und guter Wohnung in zwei passenden Gebäuden, gefällt es allen sehr gut und ist die Ausbildung nur anerkanntenswerter und derjenigen der Kriegsfreiwilligen, welche noch nicht 17 Jahre alt sind, vorzuziehen. Die Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

! Kriegsgedichte. Der Krieg übt einen ungemessen befruchtenden Einfluß auf die poetische Produktion aus. Täglich geben uns zahlreiche und gewiß immer außerordentlich gutgemeinte Kriegsgedichte mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Wir können dieser Bitte leider nur in den seltensten Fällen entsprechen und geben daher den Gelegenheitsdichtern und -Dichterinnen anheim, die Einsendung von Versen zu unterlassen. Jedenfalls sind wir nicht in der Lage, über den Verbleib jedes uns zugehenden Gedichts Rechenschaft abzulegen.

! Einquartierung. Gestern trafen aus den verschiedensten Garnisonen in kleinen Abteilungen 250 Mann Infanterie ein, die heute Mittag 1,30 Uhr als eine geschlossene Abteilung wieder abrückten.

! Jugendwehr. Die für Mittwoch angelegte Nachübung der Jugendwehr fällt der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen aus. Die nächste Übung findet nach dem weißen Sonntag statt. Nähere Angaben folgen in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung.

! Freigabe des Sonntags zur Frühjahrsbefellung. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten wurden zur Sicherstellung der Volksernährung im Regierungsbezirk Wiesbaden zunächst die auf den 11., 18., 25. April und 2. und 9. Mai fallenden Sonntage für die Befestigung der Frühjahrssaat in Feld und Garten freigegeben. Nur während der Zeit des Hauptgottesdienstes darf nicht gearbeitet werden.

! Eisenbahnfreifahrtsscheine für das Sanitätspersonal. Die bisher gültigen Bestimmungen, nach denen dem Personal der freiwilligen Krankenpflege freie Fahrt auf den Eisenbahnen gewährt worden war, haben mit dem 31. 3. d. Js. eine durchgehende Änderung erfahren. Wie bereits mitgeteilt, haben die bisherigen blauen Ausweisarten ihre Gültigkeit mit dem 31. 3. d. Js. nachts 12 Uhr verloren. An ihre Stelle treten Freifahrtsscheine, die in zweierlei Form ausgestellt werden und zwar als Monatskarte und als Freifahrtsscheine für einmalige Fahrt. Die bisher ausgestellten Freifahrtsscheine behalten, soweit sie nicht zeitlich begrenzt sind, noch bis zum 1. 5. d. Js. ihre Gültigkeit. Die auf Monatsdauer ausgestellten Scheine werden nur für einen Kalendermonat ausgestellt und sind nach Ablauf der Gültigkeitsdauer nach der letzten Fahrt dem Bahnbeamten auf der Bahnkontrolle abzugeben. Freifahrtsscheine für einmalige Fahrt erhalten einen roten Querstreifen, sind für Hin- und Rückfahrt getrennt auszustellen und ausnahmslos beim Verlassen des Bahnsteigs abzugeben. Den Inhabern sowohl von Monatskarten, wie von Freifahrtsscheinen für einmalige Fahrt steht Benutzung der 1. Klasse nicht zu. Die Ausfertigung der Monatskarte findet durch die Herren Territorialdelegierten statt, für Fälle, in denen plötzlich Dienstreisen notwendig werden, können Freifahrtsscheine für einmalige Fahrt von den zuständigen Linien-delegierten ausgestellt werden.

! An der Dr. Zimmermannschen Handelschule (Coblenz) schloß am Mittwoch mit der Entlassung der Schüler und Schülerinnen das Schuljahr 1914/15. Nach dem Jahresbericht wurde die Schule vom Herbst 1913 bis jetzt von 188 Schülern bzw. Schülerinnen besucht, von denen 36 teils Ostern, teils im Sommer beim Kriegsausbruch entlassen worden sind, während 44 mit im das Schuljahr 1915/16 übergehen, die im Herbst ds. Js.

entlassen werden. Durch Einrichtung einer höheren Handelschulklasse, in welche nur Schülerinnen aufgenommen werden, welche eine über die Elementarbildung hinausgehende Vorbildung nachweisen, wurde eine teilweise Verlegung der Schulräume erforderlich. Obwohl die Schule keine eigentliche Stellenvermittlung hat, so konnte sie doch bis Schluß des Schuljahres 39 Stellen mit abgehenden Schülern und Schülerinnen besetzen. Es wenden sich daher immer mehr Geschäfte direkt an die Schule, wenn Stellen zu besetzen sind, weil die Schule die einzelnen Bewerber genau kennt und daher nur geeignete Personen in Vorschlag bringt. — Das neue Schuljahr beginnt am 15. April.

Frühgemüse aus Belgien. In Belgien mit seinem milden Klima reifen die Frühgemüse einige Wochen früher als bei uns in Deutschland. Schon jetzt werden dort große Mengen von Chicorée oder Fichorien gewonnen, einem Gemüse, das seiner Billigkeit und seines hohen Eisengehaltes wegen, der blutbildend wirkt, in Deutschland mehr als bisher gegessen werden sollte. Der außerordentlich zart und wohlgeschmeckende Chicorée kann entweder als Salat mit Essig und Öl oder aber als Gemüse zubereitet werden. In letzterem Falle muß er sauber gewaschen, gepulvt und ungeschritten bei leichtem Feuer unter Zusatz vorher gebräunter Butter und Margarine, etwas Pfeffer und Salz in einem zugedeckten Schmortopf etwa 30 Minuten gekocht werden. Diese Zubereitung ist billig und einfach. Es wäre zu wünschen, daß das Gemüse das etwa nur noch drei Wochen zu haben ist, sich schnell bei uns einbürgert. Es wird voraussichtlich zum Preise von 25 bis 30 Pfg. für das Pfd. in vielen deutschen Städten in nächster Zeit zu haben sein und eine erwünschte Bereicherung unserer Speisekarte bilden.

Niederlahnstein, den 6. April.

!!! Eisernes Kreuz. Lehrer Hooge von hier, Gestr. im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 80, der eine wichtige Meldung glücklich durch heftiges Granatfeuer brachte, ist mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden. Er wurde bei Cernay leicht verwundet und weilte augenblicklich zur Erholung in der Heimat.

! Fahrpreis für Kriegsgefangene. Kriegsgefangene, die zu Feldbestellungsarbeiten die Strecken der preussisch-bessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen benutzen, werden zum Militärfahrpreis befördert und zwar auch dann, wenn es sich um einmalige Reisen nach den Gütern usw. und zurück handelt.

Der Kartoffelzusatz zum Mehl. Die Trockenkartoffel-Verwaltungsgesellschaft m. b. H. gibt bekannt: Gegenüber beunruhigenden und irreführenden Gerüchten sehen wir uns veranlaßt, festzustellen, daß die von uns aufgeschickten Vorräte an Trockenkartoffel-Erzeugnissen ausreichen, um die laut der Bundesratsverordnung vom 5. Januar vorgeschriebene zehnprozentige Streckung des Roggenmehls für die Sommermonate sicherzustellen. Wir werden die Verteilung der Trockenkartoffel-Erzeugnisse in die Hände der Kommunalverbände legen und sind augenblicklich damit beschäftigt, festzustellen, auf welche Mengen die einzelnen Verbände nach dem Verhältnis ihrer Kopfzahl Anspruch haben.

Braubach, den 6. April.

! (Auszeichnung. Dem Sohne des Herrn Stadtförsters Salzig, Herrn stud. med. Josef Salzig, beim Inf.-Reg. Nr. 9, der sich z. B. zur Erholung von seiner in der Winterschlacht in der Champagne erhaltenen Verwundung in der Heimat befindet, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse für seine vortrefflichen Leistungen als Beobachter im Schützengraben verliehen. Gleichzeitig wurde derselbe zum Bizefeldwebel befördert u. zum Offiziersaspiranten ernannt.

! Für unsere Krieger fand gestern abend im „Rheinberg“ als einziger Ersatz des diesjährigen verregneten Osterfestes ein Unterhaltungsabend statt, der bei gutem Besuche einen überaus künstlerischen Anstrich erreichte. Neben der Solistin, Frau Gubula Noder, die wiederum gut bei Stimme ihre herzlichen Lieder hervortrillerte und der Dichterin Frau Johanna Weiskirch, die durch ernste und heitere Deklamationen die Besucher angenehm unterhielt, war es das Quartett Franke nebst dem Cellolisten Herrn Specht und insbesondere auch die stimmbegabten Sänger unter Herrn Börschels Leitung, die sich äußerst verdient in den Dienst der guten Sache stellten. Das amosende Publikum und die vielen Feldgrauen dankten durch reichen Beifall. Die Begleitung der Solistin am Klavier hatte Herr Otto Schmitt in bekannter Meisterhaft ausgeführt.

e Dahlheim, 5. April. Mit dem 1. April hat die Lehrerin Frä. Maria Altmayer von hier die einstweilige Anstellung erhalten.

f Raststätten, 5. April. Ein Landwehrmann, der zur Genesung im Kaiser-Wilhelmheim in Raststätten untergebracht ist, unternahm mit zwei Kollegen am Freitag eine Radtour nach der Lahn. Am Eingange zum Dorfe, wo die Straße abschüssig ist, verlagte ihm die Bremse, er verlor die Herrschaft über das Rad und fuhr mit voller Wucht an die Schmiede des Schmiedemeisters Michel zwischen die hier aufgestellten Wagenträder und Reifen. Dem Bedauernswerten wurde hierbei der Schädel zertrümmert, so daß er nach einigen Minuten verstarb. Der Verunglückte ist in der Nähe von Crefeld zu Hause und hinterläßt noch Auslagen seiner zwei Kollegen Frau mit 6 Kindern.

Vermischtes.

* Boppard, 3. April. An unsere städtische Verwaltung kam ein Antrag der Main-Kraft-Werke auf Verlängerung des wegen Versorgung der Stadt Boppard mit elektrischer Energie abgeschlossenen Vertrages. Durch die behördlich angeordnete Beschlagnahme des Kupfers sei der Bau der Leitungsanlage zur Unmöglichkeit gemacht worden. Die Main-Kraft-Werke bitten zufolge dessen den Fertigstellungstermin der Ueberlandzentrale entsprechend hinauszuschieben und sich damit einverstanden erklären zu wollen,

daß die Main-Kraft-Werke verpflichtet sein sollen, spätestens 6 Monate nach dem Kupferlieferungen im Handel zu haben sind, die Anlage fertig zu stellen. Die Verwaltung beschließt, an dem bestehenden Vertrage festzuhalten, da die Firma ja durch den Kreisvertrag bezüglich der Fertigstellung des Leitungsnetzes infolge des Kriegsausbruchs gedeckt sei.

* London, 1. April. Lord Rothschild ist gestorben.

Bismarck-Wahlpruch.

In seinem Buche „Bismarcks Jugend“ weist Erich Mars auf einen Wahr- und Wahlpruch des Bismarckschen Kreises hin, auf ein Bekenntnis, das für Bismarck als Landadelmann und in gewissem Sinne für sein ganzes Leben gelten kann:

Mit dem Schwerte sei dem Feind gewehrt,
Mit dem Flug der Erde Frucht gemehrt,
Frei im Walde grüne deine Luft,
Schlichte Ehre wohn in deiner Brust.
Das Geschwätz der Städte sollst du fliehen,
Ohne Rot von deinem Herd nicht ziehen;
So gedeiht dein wachsendes Geschlecht.
Das bleibt deutschen Landes Brauch und Recht.
Dieser Wahr- und Wahlpruch dürfte bisher gewiß nur wenigen bekannt sein.

Den ausziehenden Kriegern.

In festem Tritt auf nassem Straßenpflaster
Und das Gewehr im Arme fest umspannt,
Im Munde fröhlich schmauchend den Kanaster,
Und frischen Mutes jagt Ihr aus dem Land.
Beim Abmarsch zierte Euch mit einer Blume
Die Hand der Liebsten des Gemeines Lauf.
Zum Wohl des Vaterlands und eigner Ruhme
Wart tapfer Ihr des Feindes dichten Hauf.
Nichts galt das Leben Euch, doch alles Deutschlands Ehre,
Gefahr nicht und nicht Schrecken gab es, welche drohten,
Durch Kugelregen ging's, als wenn es Tropfen wären.
Und lehrte Ihr siegreich heim auf deutschen Boden,
Vorbeer und Eiche schmücken die Gewehre —
Doch manche Träne ehrt die teuren Toten.

v. Zieten.

Auszug aus den Verlustlisten für den Kreis St. Goarshausen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223.
Gestr. Ludwig Jentsch Oberlahnstein, leicht verw.
Reserve-Pionier-Bataillon Nr. 32.
Pionier Christian Adler-Sträß, gefallen. Ers.-Res.
Louis Gottfr. Heinlein Camp, leicht verw. Pionier Heinrich Rapp-Gaub, leicht verw. Ers.-Res. Christian Seibel-Raststätten, gefallen.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 224.
Musk. Johann Laveth-Oberlahnstein, leicht verw.
81. Reserve-Pionier-Kompagnie.
Pionier Lambrecht Oberlahnstein, leicht verw.

Bekanntmachungen.

Die Ortseinwohner werden darauf aufmerksam gemacht, daß Kartoffeln aus dem Kreise St. Goarshausen ohne Genehmigung des Königl. Landratsamtes nicht mehr ausgeführt werden dürfen.

Oberlahnstein, den 1. April 1915.

Der Magistrat.

Die Saatkartoffeln Obenwälder Blaue sind eingetroffen und kosten ab Lager St. Goarshausen 12,80 M. per Zentner. Bestellungen sind alsbald im Rathaus, Zimmer Nr. 5, abzugeben.

Oberlahnstein, den 3. April 1915.

Der Bürgermeister.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Säararbeiten bringe ich folgendes zur Kenntnis:
Die Eigentümer von Geflügel haben daselbe auf die Dauer von 6 Wochen in den Schlägen zu halten.
Es ist ebenso das Ablagern von Schutt und Murat auf öffentlichen Wegen verboten.

Oberlahnstein, den 1. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

5 Frauenhemden, 2 Frauen-Unterhosen, 3 Blusen aus einem am 25. Mai 1914 entdeckten Diebstahl herrührend, sollen an den unbekannten Eigentümer abgegeben werden.

Der oder die Eigentümer wollen sich binnen 8 Tagen unter Begründung ihrer Eigentumsansprüche auf d. m. Rathause Zimmer Nr. 7 melden.
Oberlahnstein, den 3. April 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde

für das Rechnungsjahr 1915 liegt gemäß § 76 der Städteordnung vom 2. April d. J. ab 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathause, Abteilung allgemeine Verwaltung, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Niederlahnstein, den 1. April 1915.

Der Magistrat: Rody.

Auf Anordnung des Herrn Rgl. Landrats St. Goarshausen wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Kartoffeln ohne Genehmigung desselben nicht mehr aus dem Kreise St. Goarshausen abgegeben werden dürfen.

Niederlahnstein, den 3. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: Rody, Bürgermeister.

Die Gemeindesteuerverliste für das Steuerjahr 1915, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. liegt vom 27. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht dieser Steuerpflichtigen auf dem Rathause offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Offenlage der Einspruch an den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu.

St. Goarshausen, den 26. März 1915.

Der Magistrat.



M.-G. B. „Frohman“,
Oberlahnstein.
Nachruf.

Am Samstag, den 3. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat

Anton Lessing.

Der noch so früh Dahingegangene hatte sich während seiner langjährigen Mitgliedschaft durch das stets freundliche Entgegenkommen und die Liebe zum Gesange die Herzen aller Mitglieder erworben und wird demselben ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Der Vorstand.

Ein Waggon

Superphosphat

hochprozentig, lose verladen, eingetroffen.

Christian Wiegardt, Braubach.

Ungehender Dreher

und mehrere

Schlosser

finden in unserer Betriebswerkstätte dauernde Beschäftigung.

Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft,
Coblenz.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, das Hindenburg-Nationalblatt

von S. Laboschin nach der Natur gezeichnet im Hauptquartier Ost, die erste nach dem Leben geschaffene Original-Steinzeichnung, in seinem Zimmer oder Geschäftsbüro aufzuhängen und so dem glorreichen Schlachtenhelden den ihm gebührenden Ehrenplatz zu geben.

Der Titel „Hindenburg-Nationalblatt“ ist von Sr. Excellenz dem Generalfeldmarschall auf das mit der Herausgabe verbundene Liebeswerk:

ein Teil aus dem Ertrag des Bildes wird dem Roten Kreuz und dem Nationalen Frauendienst überwiesen ausdrücklich genehmigt worden.

Nach dem eigenen Ausspruch Sr. Excellenz ist dieses Bild wegen seiner Naturtreue u. Echtheit das Beste.

Es erschienen folgende Ausgaben:

1. Signierte Künstler-Vorzugsdrucke

(mit dem eigenhändigen Namenszug des Künstlers)

a) Kniestück, Papiergröße 66x92 cm, Bildgröße 45,5x64 cm. M. 25.—

b) Brustbild, Papiergröße 49x70 cm, Bildgröße 31x47 cm. M. 15.—

2. Original-Graphik des Künstlers

a) Kniestück, Papiergröße 66x92 cm, Bildgröße 45,5x64 cm. M. 15.—

b) Brustbild, Papiergröße 49x70 cm, Bildgröße 31x47 cm. M. 7,50

3. Original-Reproduktionen

a) Kniestück, Papiergröße 48x64 cm, Bildgröße 31,5x45 cm. M. 4.—

b) Kniestück, Papiergröße 35,5x46 cm, Bildgröße 22,5x29,5 cm. M. 2,50

c) Kniestück, Papiergröße 27x35,5 cm, Bildgröße 17x24 cm. M. 1.—

Porto und Verpackung bei Voreinsendung des Betrages 30 Pfg. bei Nachnahme 50 Pfg.

Verlagsgesellschaft m. b. H.

Leipzig 13½

Postfach-Konto Leipzig Nr. 50920.



Haarfärbemittel

(gesetzt. geschützte Marke „Hoffers“) färbt graues od. rotes Haar echt blond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung im Brief. Stück Mk. 2,30. Ueber 400000 Stück im Gebrauch.



H. Hauck, Herzogstr. 28, Köln. Anfertigung sämtl. Haararbeiten.

Zum Deutschen Kaiser, Niederlahnstein.

Habe ein schönes Fach

Abegunder Mosel

im Anstich und durch die hohen Preise verlaufe ich von heute ab das Viertelchen zu 35 und 30 Pfg. für Weizen Sonntag empfehle ich das Liter zu 100 Pfg.

Heinrich Herz.

Eine Wohnung

zu vermieten. Jölgasse 3.

„Versorgt Euch mit Vorrat an Schweinefleisch-Dauerware!“

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr verschied sanft, nach kurzem Leiden, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Rosa Schinkenberger

im 58 Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ph Chr. Lenz.

Oberlahnstein, den 6. April 1915.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, den 8. April, mittags 3 Uhr vom hiesigen Krankenhaus aus, statt.

Männergefangenverein Oberlahnstein. Nachruf.

Am Samstag verschied ganz unerwartet unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat

Anton Lessing,

Ritter hoher Orden.

Seine Anteilnahme an unserem Verein, seine rege Unterstützung des deutschen Männergefangen und seine zu jeder Zeit bereitete Hilfe lassen uns ihn als einen großen Verlust betrauern und werden wir ihm allezeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Oberlahnstein, den 6. April 1915.

Mittelschwerer guter **Wagen** zu verkaufen. Näh. Geschäftst.

1 Wohnung

2. Stock zu vermieten. Hintermauerstraße 31.



Nähmaschinen Die berühmte Vork-maschine liefert zu Originalpreis **C. Querndt,** Niederlahnstein

Freie Handwerker-Vereinigung Ober- und Niederlahnstein. Mittwoch, den 7. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr **Versammlung** bei W. Schöpper, Wingerodestr. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Obermeister.

Büchlein zu verkaufen: Vorhang mit reichbesticktem Kopfschlag für Stillethe, Gashronen, Gashocher für 4 Töpfe, Anrichte, Ofen-schirm usw. Niederlahnstein, Emserstr. 6b.

Gesang- u. Gebetbücher Bibeln u. Katechismen empfiehlt **Wilh. Schickel,** Hochstraße 34.

Damen-Konfektion

Extra-Angebote

in großer Auswahl und Preiswürdigkeit.

Jacken-Kleider

aus gutem blauen und schwarzen Cheviot, schön verarbeitet

16⁵⁰ 18⁵⁰ 20 Mk.

Jacken-Kleider

aus blauen und schwarzen Kammgarn- und Coteléstoffen, in allen modernen sehr schicken Formen, auch die beliebte Blusenform mit Sattelröcken

25 30 38 45 60 80 Mk.

Jacken-Kleider

aus modern gemusterten, sowie uni und schwarz-weiss karierten Stoffen, hochchike Macharten

15 18 26 35 45 65 Mk.

Frühjahrs-Mäntel und Sport-Jackets

halb und 3/4 lang, in flotter Ausführung, in modernen, klein karierten Wollstoffen, sowie Covercoat

10 12 15 18 25 30 Mk.

Eleg. Jackets u. Mäntel

aus Seide und Moire, hochmoderne Facons

17⁵⁰ 20 22 Mk.

— — bis zum allerfeinsten Modell. — —

Schwarze Frauen-Mäntel und Jackets

in allen Grössen und Weiten

12 15 18 25 30 Mk.

Gummityn-Mäntel

aus imprägnierten Stoffen, 130—140 cm lang

18 22 28 Mk.

Kostüm-Röcke

in farbig u. schwarz, in allen Grössen u. Weiten

3²⁵ 4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 10 12 15 Mk.

Blusen in grösster Auswahl

aus Wolle, Seide, Crep de chin, Japon, Cotelé, Mousseline, Zephir

2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 6 7 8 10 Mk.

bis zum feinsten Modell.

Unterröcke

und Morgenröcke

— in grosser Auswahl und allen Preislagen. —

Kommunion-Kleider

in grosser Auswahl reizende Macharten,

9⁵⁰ 12⁵⁰ 15 18 Mk.

Meine Spezialität: Für besonders starke Damen stets passende Stücke am Lager.

Frankfurter Damen-Konfektionshaus

Niederlage des grössten Frankfurter Damen-Konfektionshauses W. Fubrländer Nachf

Entenpfuhl 16

COBLENZ

Entenpfuhl 16.